

Zeitschrift: Marchring
Herausgeber: Marchring, Kulturhistorische Gesellschaft der March
Band: - (1985)
Heft: 25

Artikel: Die Turmknopf-Dokumente der alten Pfarrkirche Innerthal (1749-1882)
Autor: Jörger, Albert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1044439>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Turmknopf-Dokumente der alten Pfarrkirche Innerthal (1749-1882)

DR. ALBERT JÖRGER

Als mit dem Einstau des Wägitaler Stausees am 9. August 1924 auch die alt ehrwürdige Kirche gesprengt wurde, hatte man vermutlich die Dokumente aus der Kugel des Turmkreuzes bereits geborgen. Seither lagen sie unbeachtet und unausgewertet in einer Holzdose im Gemeindearchiv, wo sie mir 1979 zu Gesichte kamen. Neben zwei Medaillen, vier Heiligenbildchen und anderen Beigaben (z. B. ein Einzelblatt einer Predigt Taulers, gedruckt 1508) fanden sich schriftliche Aufzeichnungen aus der Zeit von 1749 bis 1882, die wichtige, z. T. bisher unbekannte Angaben zur Geschichte und Baugeschichte der Innerthaler Pfarrkirche enthalten, sodass es gerechtfertigt erscheint, den Text hier vollständig abzudrucken.

Bei der Transkription wurden die Texte vor 1800, da sie noch altertümlich klingen, nach wissenschaftlichen Grundsätzen durchwegs in Kleinschreibung, die Texte von 1836 und 1882 hingegen in moderner Gross- und Kleinschreibung gegeben, bei genauer Beibehaltung der Originalschreibweise. Abkürzungen wurden, weil sie meist leicht verständlich sind, belassen. Erklärungen und Zufügungen sind in eckige Klammern [] gesetzt. Der Text von 1882 ist in lateinischer Sprache abgefasst, weshalb zum breiteren Verständnis eine fachmännische Übersetzung folgt, die wir Professor Martin Mullis, Kollegium Nuolen, verdanken. Ein einfaches Personen- und Ortsnamenregister soll den Inhalt auch für Familienforscher leichter zugänglich machen.

Die Tradition, in den Turmknöpfen, d. h. den aus Kupfer getriebenen, oft vergoldeten kugelförmigen Aufsätzen der Turmspitzen und -kreuze, Dokumente zu bergen, scheint seit vielen Jahrhunderten in Übung und weit verbreitet zu sein¹.

Im Bewusstsein, dass die beigelegten Dokumente an sicherem Ort viele Jahrzehnte und gar Jahrhunderte überdauern können, haben die meist in grösster Eile abgefassten Papiere doch einen unmittelbaren und ungeschminkten Charakter. Angaben über Bevölkerungszahlen, Behörden, Geistlichkeit und Lebensmittelpreise geben dem Historiker willkommenes statistisches Material. Nicht selten haben die Pfarrherren der goldglänzenden Turmkugel - und damit an die Nachwelt gerichtet - ihre besonderen Sorgen und Enttäuschungen offen und unverblümt anvertraut, wie dies auch die folgenden Dokumente belegen.



Sprengung der Kirche Innerthal

Sprengung der Kirche Innerthal am 9. August 1924 (Photo Slg. Marchring).

Das älteste Dokument (Nr. 1) von 1749 hält sich im gewohnten Rahmen mit Angaben über Behörden und Lebensmittelpreise. Ein Detail sticht hervor: An der Spitze der Gemeinde stand ein «schwindelfreier» Mann: Josef Anton Mächler, Siebner (d. h. Gemeindepräsident), Ratsherr und Sigrist zugleich, der das Kreuz zusammen mit einem mutigen Wangner höchstpersönlich in seine luftige Höhe brachte.

Das Schreiben Pfarrer Johann Pius Hegners² (Dok. Nr. 2) von 1770 spricht ausführlich von den Schwierigkeiten, die dem Pfarrer von einem Teil der Gemeinde beim höchst notwendigen Kirchenumbau (Verlängerung, neue Decken, neues Vorzeichen) in den Weg gelegt wurden. Ja, es zeigt, dass der jugendliche Pfarrer als 38-Jähriger sich getraute, selber als Akkordnehmer, d.h. als Generalbauunternehmer, aufzutreten und die Arbeiten in etwas mehr als zwei Monaten mit Hilfe von Vorarlberger Maurern und Zimmerleuten, ergänzt durch Fachleute aus Lachen, zu realisieren.

Das Dokument Nr. 3 dürfte den Familienforscher interessieren. Es nennt für das Jahr 1777 die ungefähr 67 Haushalte mit deren meist männlichen Häuptern samt Wohnort. Die Zahl der Seelen betrug damals für das ganze Wägital 395. Ein weiteres Dokument (Nr. 4) beschreibt die grosse Not des Hungerjahrs 1771 und das schlechte Wetter des Baujahrs 1777.

Ein recht selbstbewusster Schreiber tritt mit Pfarrer Jakob Anton Knobel³ 1836 auf (Dok. Nr. 6). Er ist der einzige Pfarrer, der mit seinen Schäflein auch nach dem Kirchenumbau noch zufrieden war (und es scheinbar bis 1856 blieb). Die Renovation der Kirche und des Beinhauses wurde 1835 und 1836 durchgeführt. Neben einheimischen Meistern von Lachen und Altendorf beschäftigte man wieder zwei ausländische Meister, diesmal aus dem Tirol, welche die Kirche mit einer klassizistischen Stukkierung versahen. Der Baubeschreibung können wir eine recht genaue Schilderung des Vorzustandes entnehmen.

Des weiteren macht Pfarrer Knobel noch ausführliche Bemerkungen zur Tagespolitik der so leidenschaftlichen Dreissigerjahre. An den Liberalen des Äusseren Landes Schwyz lässt er kein gutes Haar⁴. Wenn wir auch nicht sicher wissen, ob Pfarrer Knobels absolut konservative, antiliberale Haltung sich auch mit derjenigen seiner Pfarrkinder mehrheitlich deckte, so ist doch zu bedenken, wie gross damals — und noch lange — der Einfluss der Kanzel sein konnte. Im Wägital wollte man also von der Kantonstrennung überhaupt nichts wissen!

Die Aufzeichnungen von Pfarrer Josef Kümin⁵ erfolgten im Zusammenhang mit dem neuaufgeführten Kirchturm 1882 (Dok. Nr. 7 und 8) Vorher hatte die Kirche lediglich einen Dachreiter. In pastoralem Eifer um die religiöse Ver-

fassung seiner Pfarrgemeinde, wirft er ein schiefes Licht auf den oben erwähnten Pfarrer Knobel, der nach seiner Ansicht viel zu weichherzig und nachsichtig gewesen, und als Betreiber der einzigen Gastwirtschaft des Tals in allzugrosse Abhängigkeit vom Wein geraten sei.

Turmknopfdok. Nr. 1

2. Juni 1749

Bericht über die Reparatur des Turmkreuzes von Pfarrer Sebastian Dominik Ulrich.

Papier, 22,5 x 35,5 cm

Laudetur Jesus Christus.

Anno 1749 den 2tag Juni ist das creüz sambt beden knöpfen (so durch einen ungestümen wind verkrümmt worden an dem fest des hl. Nicolai des 48 jahrs) widerum von beherten männern den 2 tag Junii abgenohmen und wider an selben tag aufgesteckt worden, als nehmlich von h. sibner Joseph Marti Mächler und Frantz Bruhi von Wangen gebürtig. Zu disser zeit war ich ents unterschribner alhier unwürdiger pfarherr. Die hh. des raths waren alhier h. Joseph Marti Mächler sibner, rathsherr und sigrist zu gleich, h. Hans Jorg Mächler des raths, h. Melchior Mächler des raths, h. Joseph Carli Schuoler von Schweitz gebürtig, h. Frantz Antoni Zeüger des raths und der zeit kirchenvogt. Der zeit ware regirenter aman herr Meinradus Rothlin von Lachen, stadthalter NN Banwart von Tugen. Regirenter hochgeehrter h. landseckelmeister Frantz Antoni Reding von Bibereg. Zu disser zeit kostete das brod 4½ fl. [Viertel?] schwär 12 s., das holz auf Zürch [Zürich?] 3 gl. 25 s., das buche holtz 5 gl., ein stein anken 48 schillig, das rind fleisch 1 pfund 4 s. 2 r., kalb fleisch 5 schillig, der käss noch gantz neüw 4 s. ½. Item [?] godt gebe den lebendigen gnad und barmhertzigkeit, den abgestorbnen die ewige ruoh. Amen.

Sebastianus Dominicus Ulrich

Suitensis⁶ parochus loci

1749 den 2 tag Junii.

Bericht über den Kirchenbau von Pfarrer Johann Pius Hegner.

Papier, 35 x 21 cm, doppelseitig beschrieben.

Pro notitia parochus ad parochum loci⁷.

Anno 1777 ist gegenwerttige kirch Weegenthall vergrösseret, erneüeret und bis an das chor in besseren stand gestellt worden. Und obschon die vergrösser- und verbesserung aus allen gründen nothwendig, für die ehr gottes und der andacht des kirchgenoss nützlich, und dem kirchenguth gedeylicher ware wird sich doch kein mensch einbilden, was mühe und gewalt dahliger pfarrer gegen die pfarrkinder habe anwenden müssen, bis sie zu vergrösser- und ausbesserung der alten, schadhaften, vill zu engen, kleinen, unkommlichen, finsternen schwer und trübseligen kirch getrieben und gleichsam gezwungen worden von dem geistlichen obergewalt zu Konstantz. O kaltes, uneifriges undanckhbares volckh gegen deinen freygebigen liebevollen gott!

O widerspenstig unvernünftiges volckh! Du musst ia zu dieser nothwendigen vergrösser- und ausbesserung nichts steuern, noch geben, noch schenkhen, auch nicht mehrer hilf und werckh leisten als etwan zechen, ölf oder höchstens zwölf feyrteg nach dem gottesdienst mit zuführung oder zutragung sand, stein, holtz zu bringen und verwenden! Und doch o feindseelige herzen gegen die ehr gottes! Wolten sich die mehrere nit darzu verstehen, allein vorgebende: die kirch vermöge disse vergrösserung nit, es komme ihnen zum steuern. O calliditas hominum!

Warum soll sie es dan nit vermögen, da sie iährlich vierzig gulden zins vorschlagt und die vergrösserungsbaukosten nicht auf 400 kronen belaufen? Sie ist zufriden mit dem ihrigen und mag sich künfftig hin wohlverhalten, wan nur man es ihr lassete und ieder mit dem seinigen auch zu friden wäre etc. etc. etc.

Der kirch soll man hausen, aber zur vergrösserung der ehr gottes, vermeh- rung der andacht und heil des volckhs, aber nicht dass mann begehre die hend in feisten kirchgütteren zu waschen und unterdessen die kirch sambt der andacht zusamm fallen lasse.

Das geschäft musste zustand kommen, dan weilen der pfarrer bestendig zu vergrösserung und ausbesserung des langhausses aufmahnete und zum gewissen redete, erzwan- ge er sonderlich folgende gleichgesintte: Rathsherr Johannes Züger, rathsherr Jos. Carli Ebnöther, Hans Ulrich Oberli, sigrist Michael Mechler, Hans Ulrich Mechler von der Heiteri in dem neüen haus, Jos. Carli und Johannes Joseph Mechler in der Heiteri, Joseph Meinrad Diethel-

len, besonders rathsherr Johann Peter Diethellen in der Pfusti wohnend. Der grössere theil ware widerspänstig und feindseelig darwider ohne ursach, aufgewichlet von anderen ihres gleichen helfers helferen besonders von rathsherr Carli Schuohler, von den Büehl leuthen, von Oswald Züger in der Flüh, und von dem so genanten Döpfleren Züger im Gmür.

Sed super aspidem et basiliscum ambulabis, et conculcabis leonem et traconem⁸.

Deus propitius sit nobis peccatoribus, et Maria advocata nostra impetret omnibus Waegensibus zelum pro domo dei, qualis enim zelus talis religio⁹.

[verso]

Und wie kam es mit dem baugeschefft? Es ware nothwendig ein langer ansatz an die kirch, ein neües vorzeichen, ein neüe himmletzen, ein thür auf der seithen sambt vier fenster löcher auszubrechen, die fenster darum machen zu lassen, die kanzlen auszubesseren, alle stühl und wendlein höher zu erheben und sambt stiegen und porkirchenstühlen neü zu verfertigen, zwey kirchkästen und 2 beichstühl zu ordnen, den ganzen booden des langhaus, des vorzeichens bis an die strass zu besetzen, den thurm neü zu deckhen, anzu streichen, das langhaus in und auswendig zu pflastern und anzuweissen, für nietten, negel, schindelein, schlösser und steinhauerarbeit kösten zu haben. Aber niemand wolte sich diesses geschäfts annehmen ohne grossen vortheil und gewin. Was rathst? Der bau ware nothwendig, und das kirchguth konnte ohngefehr 468 kronen capital ermanglen, ia dahin solte es alle zeit also angewendet werden, nemlich zur vergrösserung der ehr gottes und der andacht. Dahero bürdete der pfarrherr sich selbst dissen last auf und stunde selbst in das verding, kein gewinn sonder enter einen kleinen schaden suchend forderte er, die pfarrkinder sollten sand, kalch, stein, holz zuführen, um die übrige materialia und baukösten aufzuhalten, solte man ihm geben drey hundert kronen sambt sechs oder sibem französisch dublonen, so solle alles gemacht und hergestellt werden. Man ist eins und zufriden worden um 300 kronen und 3 dublonen. Sodann der bau angefangen den 4ten Brachm. 1777 und den 14ten Augst vollendet also glücklich, still und friedlich, dass iedermann ein sattsammes vergnügen genossen. Der Pfarrherr hat freylich nebst grosser unkommlichkeit, mühe und fleiss etwan sechs und treissig gulden eingebüset aber nützlich und verdienstlich eingebüset, er ist nicht in das tieffe meer gefallen, kein trinckwasser wird dem armen vergeblich gereicht werden etc. etc. etc.

Der verdingstrager ware also Johannes Pius Hegner pfarrer disser zeit. Schreinermeister Joannes Matthe Leontzi Hegner zumpftmeister zu lachen. Zimmermeister Joseph von Blann aus Nentzig hinder Feldkirch.

Meister Lorentz Aman von Nentzig.

Meister Johannes Aman von Nentzig.

Maurermeister Christian Beckh von Frastanz.

Meister Michael Zimmermann.

Gesellen Matthias, Michael Math, Joseph Schleifer [?], Joseph Math, pflasterknab, Thommas Lerch, Johannes Nassal alle von Frastanz.

Verordnete aufseher, ob der verdingstrager alles recht machen lasse, waren sibner Mechler, rathsherr Diethellen, rathsherr Züger, kirchvogt Martin Schättin.

Und wer waren die gehorsamen und fleissigen pfarrkinder hierzu? Rathsherr Diethellen, Carli Ebnöther und Johannes Züger beide des raths. Sigrist Michael Mechler, kertzenvogt Hans Ulrich Mechler und seine brüdern, Jos. Meinrad Diethellen, alt Pius Dobler, und Meinrad Leontzi Mechler. Von denen widrigen will ich die feder einhalten, gute, fromme, gehorsame und fleissige, wie auch böse und widerspenstige alle sind dem allwissenden gott bekant und seiner gnad und barmherzigkeit anbefohlen.

Turmknopfdok. Nr. 3

1777

Verzeichnis der Haushaltvorstände von Pfarrer Johann Pius Hegner.

Papier, 17,5 x 15,5 cm, doppelseitig beschrieben

Significatio personarum parochiae et numerus animarum¹⁰.

Sibner und rathsherr Jos. Martyn Mechler im Hindern Thall

Rathsherr Johann Peter Diethellen in der Pfusti von Galgellen

Rathsherr Johannes Züger im Vordern Thall

Rathsherr Carli Schuohler auf Schwendi

Rathsherr Jos. Pius Ebnöther im Rempen

Rathsherr Joseph Carli Ebnöther im Vordern Thall

Kirchenvogt Jos. Martin Schättin auff Schwendi

Genossenvogt Frantz Jos. Züger im ersten Thallhaus

Altkirchenvogt Joh. Jos. Mechler auf dem Buehl

Altgnossenvogt Hans Ulrich Mechler auff dem Buehl

Hans Melchior Mechler in dem Michel

Hans Ulrich Oberlin auf dem Feüssi

Johannes Matzenauer in dem Vordern Thall

Jüngling Hans Simon Diethellen in dem Hooff

Johannes Simon Diethellen in dem Kratzerli

Joseph Pius Schwendeler im Spitz

Joseph Marx Schwendeler in dem Oberen Buehl

Jakob Heinrich Mechler in dem Fliengli
Jos. Pius Dobler im Brand
Jos. Meinrad Diethellen im Frübooden
Jos. Carli und Johann Joseph Mechler in der Heiteri
Meinrad Leontzi Mechler auf der Mangeten
Frantz Antoni Schwendeler auf der Halten
[verso]
Jung Oswald Züger im Hinderen Thall
und sein bruder Hans Ulich Züger
Oswald Züger in der Flüoh
Sein sohn Peter Züger im Ruffihoof
Hans Melchior Mechler aus der Heiteri in dem Steinhoof
Joseph Frantz Diethellen in der Sennegg
Der kleine Jos. Anton Züger
Jos. Antoni Züger und M. Magdal. Hegnerin in dem Gmür
Sigrist Martin Michael Mechler
Joseph Pius Stachel
Die Kinder des Hans Frantz Ronners seeligen
Hans Ulrich Mechler im neüen haus
Jos. Lienhard Späni
Frantz Jos. Mechler
Jos. Antoni Mechler
Hans Ulrich Ronner, Joseph Paul Hegner und sein bruder Jos. Martin Heg-
ner wie auch Jos. Carli Hegner in dem Haltli
Johann Peter Schnider, Killenweibel Meinrad Antoni Mechler
Rudolph Mechler
Sein bruder Johann Melchior Mechler
Jos. Martin Mechler
Heinrich Schibig und Basili Mechler im Stoss
Jos. Antoni Mechler
Peter Antoni Buehler
Jos. Caspar Mechler
Die kinder des Fr. Xaveri Mechlens seeligen
Hans Peter Keller
Joh. Victor Züger
Balthas Diethellen
Drey Oberlin jungfrauen im Steinerle
Jos. Franz Oberlin
im Wöhrlihoof war niemand
Die zwey knaben des Paul Meinrad Diethellen seeligen
Jos. Salomon Schnider
Hans Melchior Schnider auf dem Rappen

Meinrad Ronner auf dem Gschwend
Jos. Marx Mechler auf dem Huserli
Caspar Leontzi Ronner auf dem Unteren Büehl
Caspar und sein bruder Cuonrad Krieg in der Unteren Flüöch
Johannes Jos. Ronner und Franz Antoni Mechler im Hinderthal
Inn aler diseren haushaltungen hatte damahliger pfarrherr in allem 395 seelen
seiner sorg anvertraut. 1777.

Turmknopfdok. Nr. 4

30. Juli 1777

Über Wetter und Teuerung 1771 und 1777 von Pfarrer Johann Pius Hegner.

Papier, 21 x 17,5 cm, doppelseitig beschrieben.

Temporum vicissitudo¹¹.

Hier lisse nachkommenschaft zu erst vom 1771 Jahr, glaubss nur vestiglich, alles was da steht, ist wahr. Anno 1771 ware eine sehr denckwürdige zeit, dass man dergleichen bishero keine weissst: die theuerung ware gross, weit und breit auff dem erdbooden, dass velle menschen vor hunger erstorben; doch in der Marckh, ausser hiesigem thall, war der hunger nicht so gros als wie in villen andern orthen. Mann hatte im Wegenthall grosse hungersnoth. Die theure zeit verursachte, dass zu Lachen ein brod 32 s. und das viertel mehl bis über fünf gulden gekostet. Auch alle andern speisswaren mussten sehr theuer erkauffet werden: der zentner keess kostete bis 18 gl. Das röhrlein herdbirn bis 17., 18, 19 ia 20 gl. Das pfund anckhen 17 s. Die maass alter Schafhauser wein 24 s. Unterdessen waren doch keine fehliahr vorgegangen, es hetten speissmittel zimmlich genug können vorhanden seyn. Wo fehlte es dan? Ich halte dafür bey den bösen leuthen, dardurch die böse welt die verdiente straff gottes erfahren solte. Mann lebte muthwillig, unmessig, prächtig und undanckhbar bey den gaaben gottes, dahero entstunde der geldgietz und die begird zu haben in den menschlichen herzen heftig starckh. die handelsleuth und vorkeuffler wurden von gott verherttet und auff ungerechten gewinn verblendet, dass sie weder barmhertzigkeit noch gerechtigkeit betrachtend, den preis der sachen bestendig entweder gesteigeret, oder die waare enter zurückh gehalten und nicht auf den marckht getragen oder geführt haben, bis ihnen der preis gefallen hat. Solcher gestalten mussten die sündhaffte böse menschen wider zur messigkeit, zur liebe und forcht gottes, zur buss und danckhbarkeit geleitet werden. O altitudo scientiae et sapientiae die etc. Oremus: deus qui culpa offenderis, poenitentia placaris etc. etc.¹².

[verso]

Zweitens wie stunde es 1777? siehe alhiessiger kirchgenoss! Der winter ware gut aber der sommer schlimm. Der sommer, aber was sag ich? bis den tag, wo ich das geschrieben, ist schier kein sommerzeit noch gewesen, er ware neblight, unbestendig, kühl, nass, mit regen, schne und ungewitteren erschröckhlich. Alle monath hat es hier auf den bergen geschneit, den 14 Brachm. das gantzé thall überschneit. Das heu möchte kümmerlich gesammelt werden. Kirsche, apfel, birn, geriethen sehr dünn, alles wurde theuer, was zum unterhalt nothwendig ware. Es kostete ein brod im Heümonath 13 s., ein vierthel mehl 1 gl. 30 s., ein pfund anckhen 4 gute batzen, der zentner kees ölf gl. 25 s., der alte Schaafhauser wein die maass 18 s., das klafter holtz zu Lachen, thanholz 2 gl., buochholz 3 gl. Woher?

Sic tu nos visitas, sicut te colimus o deus!¹³

[folgen weitere, eher rhetorische Klagen, Gebet und Bitte um Bekehrung und Besserung der anvertrauten Pfarrkinder]

Den 30ten Julii 1777

Joannes Pius Hegner parochus loci.

Turmknopfdok. Nr. 5

1777

Gebete von Pfarrer Johann Pius Hegner.

Papier, 21 x 18 cm, doppelseitig beschrieben

Enthält verschiedene Gebete:

«Gloria in excelsis deo, et in terra pax . . .»

«Laudate dominum de coelis laudate eum in excelsis . . .»

«In nomine Jesu omne genu flectatur coelestium . . .»

«Sanctus deus, sanctus fortis, sanctus immortalis . . .»

«Ora pro nobis sancta dei genitrix! Auxilium christianorum . . .»

«Orate etiam pro nobis incolis . . .»

[verso]

«Laudetur sanctissima trinitas unus deus . . .»

Über Kirchenbau und Zeitereignisse von Pfarrer Jakob Anton Knobel.

Papier, 35 x 22,5 cm, 2 Doppelblätter, 3 Einzelblätter, 11 original paginierte Seiten, 2 durchgestrichene Seiten Entwürfe.

[s. 1]

Ad perpetuam rei memoriam!

In der Gemeinde Innerthal ward aus wichtigen Gründen, die schriftlich in der Lade liegen, eine Kapelle nebst Friedhof errichtet und Vermögen um einen Priester zu erhalten zusammengesteuert. Hierauf verlangten die Bürger der Gemeinde Innerthal, das ins Pfarramt Tuggen gehörte, von Constanz aus die bischöfliche Zustimmung. Diese erwünschte Zustimmung des Baus der Kapelle erfolgte unter Bischof Heinrikus, den 6. Juni 1364, sieh hievon das Beleg in der Lade!

Anno 1777 ist an die Kirche von Innerthal wegen nothwendiger Vergrößerung angebaut worden, und zwar durch Inner- und Vorderthal, welches letztere Anno 1778 eine eigene Kirche erbaute und sich den 22. Octob. 1785 ganz von der Mutterkirche trennte.

Anno 1835 ist gegenwärtige Kirche renoviert worden durch Meister Joseph Wötzer von Tannheim im Landgericht Reuti in Tirol und dem geschickten Arbeiter Jos. Joh. Martin Weiratter gleichen Ortes. Noch arbeiteten andere Gesellen.

Hier bezeichne endlich, wie die Kirche war, ehe sie erneuert worden. Ehedem war die Deke der Kirche flach von Laden mit Listen darüber; itzt ists eine gewölbte Gipsdeke mit Eckgesimms, Kränzen und anderer Stukatur Arbeit. Ehedem waren die Seiten-Mauern der Kirche ohne gerade Flucht, nun sind sie nicht senkelrecht, aber geradflüchtig, indem an manchem Ort bis 4 und 5 Zoll Pflaster aufgetragen werden musste.

[s. 2]

Ehedem waren die Fenster von kleinen runden Scheiben, nun sind Scheiben von grossem Quadrat-Glas. Ehedem waren an den Fenstern nur Querstangen, itzt sind es grosse und feste Kreuzstangen. Ehedem war das Fenster an der Kanzel weit mehr als um die Hälfte kleiner, itzt ist es ausgebrochen und den übrigen Fenstern gleich. Ehedem waren die Fenster ohne alle Kunst; itzt sind an ihren Borden Gipsleisten nebst Zierden angebracht. Ehedem war es in der Kirche finster und traurig; itzt ist es hell und erheiternd. Ehedem war die Emporkirche von unten mit Laden, die mit Balken unterzogen, offen ins Aug fihlen; gegenwärtig ist sie von schöner Gipsdecke, Stukatur-Arbeit und Kranz. Ehedem war die Emporkirche nicht unterschlagen und nur fürs Mannen-Volk bestimmt. Auf sie hin führte zur Männer-Seite eine Stiege. Jetzt sind zwei Treppen, wovon die eine für die Sänger ist, weil man die Hälfte der

Emporkirche den Singleuten beschied. Ehedem waren die Lichter des Beinhauses auf der Emporkirche, itzt sind zwey schöne, passende Fenster mit Wölbung angebracht. Ehedem war die Emporkirche nicht so hoch oben, itzt ist sie um 2 Schuh mehr erhöht. Ehedem war das Zeithaus von Laden, itzt ist es von Brättern und Gips. Ehedem war die Chordecke schlecht geipset und mit einem Ring von schlechter Gipsarbeit, darin die Fläche roth angefarbet war. Itzt ist der Plafond gut geipset, mit einem gar schönen Kranz und Eckgesims. Ehedem war der Chorbogen nicht so rund und ohne alle Zierde mit Ausnahme eines hangenden Holzkreuzes, darauf das Bild J.Ch. Itzt ist er mehr zirkelartig mit Stukatur Arbeit und einem Kreuz, worunter Wolken schweben zum Zeichen, wie es ja am Ende der Zeiten am Himmel erscheinen wird. Ehedem war der Gang und der Boden der Kirche von Ziegeln und die Tritte von ungehauenen Bachsteinen, itzt ist er von Blatten und Tritten, die in Bäch zu Freyenbach lagen. An Blatten und Tritten

[s. 3]

ist jedoch schlechte Arbeit, an der die Gemeinde nichts schuld ist, wohl aber der Steinhauer Joh. Hämerli von Lachen, der nicht entsprach.

Ehedem war der sämtliche Fuss der 3 Altäre von Holz, itzt ist er von Steinblatten und Steinritten. Ehedem war der Gang und Stuhlboden der Kirche gegen die Hauptthür um einen Schuh fallend, itzt ist Gang und Stuhlboden um einen Schuh erhöht und im Bley. Ehedem hatten wir eine Kanzel von Holz und recht gemeiner Arbeit, itzt besitzen wir eine mit Fleiss und Kunst durch Schreiner-Meister Laurenz Steinegger in Lachen verarbeitete Kanzel, die jener von Galgenen ähnlich ist. Ehedem waren die Kirchenthüren wenig bedeutend, itzt sind sie neü und anständig. Ebenso die 2 Beichtstühl. Kirchenthüren, Beichtstühle und sämtliche Stühle der Kirche sind Arbeiten des Schreiner-Meisters Franz Ötiker von Altendorf. Ehedem war das Vorzeichen auf zwey Holzsäulen stehend und einfach, wo man das Dachwerk, weil alles offen war, von unten her sehen konnte, itzt sind zwey grosse Pfeiler aufgemauert, und Biegen [Bögen?], Gipsplatten nebst Pflaster-Decke angebracht. Ehedem war das Beinhaus in höchst traurigem Zustand voll ungesunder Luft und halb angefüllt mit Gebeinen und Todten-Häuptern, die vor Alters über einander fiehlen und wegen ihrem Verfall anno 1836 den 29 Brachm. ausgetragen und auf dem Friedhof geistlich beerdiget worden. In war das Beinhaus ohne Lichter, itzt sind zwey Öffnungen von gehauenen Steinen, die ab der Emporkirche genommen sind, weil sie für selbe zu klein geschinnen haben. Das Beinhaus hatte eine niedere Thüröffnung, welche vor gar Alters gross breit war und sich wölbend in einen Spitz anzog. Im Beinhaus war eine Holzdecke von Laden, itzt ist eine Pflaster und Gipsdecke. Bereits alle Kösten für Renovation des verfallenen Beinhauses haben jene ausgehalten, die sich Bachban-Genossen nennen.

[s. 4]

Das Kirchen- nebst dem Sakristeidach ist anno 1828 gemacht worden. Drey Flächen aber an der Spitze des Chordaches nebst dem Beinhaus und Vorzeichen-Dach sind Anno 1836 neü gemacht worden.

Auch der Turm ist Anno 1836 neü angeschindelt und angemahlt worden. Das frühere Dach des Thurms war Anno 1777 neü und dauerte daher 59 Jahr. Im Jahr 1836 hatte man auch die Kugel verzinnen und das Kreuz vergolden lassen. Wie lang wird wohl alles anhalten? Ehedem war das Kreuz nicht vergoldet. Im Übrigen, wiewohl wir weit mehr Mühe hatten, als es scheint, und grosse Kösten für die Renovation bestreiten mussten, so sind dennoch alle Bürger der Gemeinde willig und thätig gewesen; auch hat es keine Feden gegeben. Zu dieser Zeit war Gemeindpresident Leonard Züger. Nach ihm that vielleicht am meisten Richter Carol Diethelm beym Schäfli. Kirchenvogt war Peter Diethelm ab der Schweig.

Gips, welches von Unterwalden war, Tritt und Blatten von Bäch in Freyebach, mussten wir zu Lachen nemmen und den Winter bey gutem Weg hieher transportieren. So 80 Röhrl Sand hatten wir vom Flühli in Vorderthal. Kalch hatten wir ob der Kirche im Hügel der Sigersten-Wiese brennen lassen was recht gut gelang. Ehedem war eine recht schlechte Holzterre beym Pfarrhof und Anno 1836 ist ebenfalls eine steinerne Stege angebracht worden.

Hier bemerke noch etwelche Zeitereignisse um den Leser in diesem Moment in seiner Wissbegierde mit etwas Wichtigem zu unterhalten¹⁴. Anno 1831 im Heumonet brach in Frankreich wieder eine mächtige Revolution¹⁵ aus, die sich beynahe über den ganzen Erdball in ihren Folgen verbreitete. Benamentlich wühlte sie auch in der Schweiz. Da hielt man wahrhaft den Zeitgeist für Gott, Lüge für heilige Wahrheit, Unheil für Glück, Sklaverey für Freyheit. Bereits stand eine so erzschlechte Bundesrevision¹⁶ (Grundlage zu einer eidgenössischen Verfassung) in Annahme.

[s. 5]

Aber glücklich und ewig ruhmvoll, verwarf sie nebst andern wohlgesinten Cantonen das catholische Volk vom Stande Luzern, dessen Obrigkeit anderst denkend allem die Hand bot, was Unheil über die Schweyz brachte. Diese Obrigkeit war auch im Verband von einem Concordat¹⁷, welches etwelche Stände (Bern, Zürich, Arau, St. Gallen etc.) entgegen dem eidgenössischen Bunde unter sich hatten. Hiedurch vereint erhielten diese Cantone ehender Gewalt die übrigen zu unterdrücken. Nicht weniger als weltliche Staaten durch die Revolution, litt die heilige catholische Religion und ihre treuen Diener. Von der Obrigkeit Luzern, Bern, Solothurn, Basellandschaft, Argau, Thurgau und

St. Gallen gingen Abgeordnete nach Baden¹⁸ zu einer Conferenz, worin im Januar 1834 Artikel zu Stande kamen, die gänzlich der hl. Kirche zuwider waren und daher vom hl. Vater Gregor dem 16ten verdamt wurden.

Aus Folge dieser Artikel litt die ehrwürdige Geistlichkeit im Canton Arau durch die Freymaurer und Tirrannen-Regierung daselbst Verfolgung, Kerker und Martirer-Qual. Die Klöster verfolgte man besonders um ihr Eigenthum zu rauben. Wie die hohen Beispiele, der am hl. Glauben treuen und festen Geistlichkeit in Arau unsterblich sind (nur 2 oder 3 waren Verräther und Judasse) so gab nicht weniger das catholische Volk im Freienamt Beweise des lebendigen hl. Glaubens etc. etc.

Ein gleiches ist zu erheben von der ehrwürdigen treuen Priesterschaft und ihrer sämtlichen Herde des cathollischen Pruntruts in Bern, welches Bern nach Beispielen seiner Väter willens war, die Catholiken des Jura ebenfalls zu unterdrücken. Was die alten Bernen je gegen die Catholiken verübten, das wollten die jungen itzt wieder versuchen etc. Von dem blutigen Kampfe im Canton Basel etc. von der Aufruhr im Canton Neuenburg etc. von den Truppen, die als eidsgenössisch in Canton Basel, Neuenburg, Canton Argau zur Vermittlung zogen, aber entgegen dieser, nur den Revolutionsgeist

[s. 6]

unterstützten, will ich weiter nichts sagen. Einzig bemerke ich hier, dass auch der Canton Schwyz in Gährung und Streit geriehet, und sich in altes und äusseres Land theilte.

Den 5 May 1833 ist in Lachen auf dem neü angelegten Landsgemeindplatz die Trennung, durch die Tagsatzung gebilliget, als eine Auferstehung gepriesen worden. Es ist sonderbar, dass die Menschen oft den Fall für Glück und Unheil für wahres Wohl ansehen. Unser glückliches Land die March einwenig ins Aug nemmend sehe ich sicher bey fortwährender Trennung schnellen Schrittes dem Untergang zu wandeln. Das zeitliche Glück nemmen uns bey der neuen Verfassung (die eine Probe von Geistesschwäche und bösem Willen ist) mehr und mehr die einziehenden Fremden, denen unsere schönen Fluren, die Weinberge und grasreichen Hügel, die grünen Riether, die hohen Alpen und die vielen Waldungen, die Privatweiden, die Genossamen und überhaupt der grossweite Grund und Boden des Landes, bewachsen mit Holz aller Arten etc. etc. die gelegenen Steinbrüche und Sandorte, die vielen Wasser etc. etc. mehr am Herzen liegen, als die glänzenden Thaler. O Volk der schönen Landschaft March öfne die Augen und sieh die grossen Schätze, die der ewige Schöpfer dir in deiner wunderschönen Heimat gibt, und lass um blinkendes Geld dich nicht verleiten, noch durch Reden, die dir falsch alles versprechen und nichts an Wahrem gewähren. So schrieb ich zur Zeit dieser Trennung etc.

Die Frevel-Thaten vieler Cantonal-Obrigkeiten gegen den Bund von 1814, die Trennung der Landschaft von der Stadt Basel, die Trennung des Cantons Schwytz etc. brachten Cantone auf den Weg, dass sie von der Tagsatzung austraten und unter sich in Schwyz Conferenz hielten¹⁹. Jtzt war selbst die Eidgenossenschaft entzwey.

[s. 7]

Nun traf ein hartes Schicksal den Canton Schwyz. Das alte Land, welches das äussere noch nie anerkannte, rückte in Folge von Unruhen und Gewaltthaten die die Partheien einander in Küssnacht zuführten mit etwelchen hundert Mann unter Oberst Theodor Abyberg den 1t. Juli 1833 in Küssnacht ein. Gleich verordnet die Tagsatzung in Zürich eidsgenössische Truppen in die vereinten Bezirke Äusseren Landes, die den 4 Augst 1833 wirklich einzogen. In Innerthal langten um 6 Uhr abends den 4 tag Augst 110 Zürcher Soldaten an unter Hauptmann Wunderli von Meilen. Donerstag den 8ten Augst sind in der Nacht 2 Uhr alle Militairs wieder ab und nach Einsiedlen gezogen. Donerstag den 8ten Augst 1833 ist eidgenössisches Militairs in alten Canton eingerückt. Den 14 Augst um 10 Uhr mittags 1833 kam wieder hier an eine Compagnie von 162 Mann unter Hauptmann Felix God von Mels Cant. St. Gallen und den 16t. Augst zog sie wieder fort. etc.

Endlich ward in Schwyz ein Zusammentritt des alten Landes und der Bezirke bewirkt, die Grundlinien für eine Verfassung zu erziehlen. Es glückte. Die Trennung ward mehr und mehr aufgehoben, die Vereinigung erzweckt und am Rothen Thurm den 13t. Octob. 1833 das erstemal die Cantons - Landesgemeinde gehalten. So wie in der Schweiz Unruhen aller Orte entstanden,

[s. 8]

so wie die unschuldige hl. catholische Kirche Kämpfe auszustehen hatte, so ereigneten sich an vielen Orten in diesen verhängnisvollen Zeiten Verherungen durch Ungewitter. Ein solches tobte auch um Vesperzeit den 20 Juni 1831 in Innerthal. Andere Unfälle zu übergehen, melde ich nur, dass der Brandbach durch das Wuhr ob dem Kirchenwalde gegen die Sigersten Weid brach, auf die Chorspitze der Kirche losstürzte, den Friedhof bey dem Beinhaus mit Stein und Grien und Holz 3 bis 4 Schuh hoch überführte, die Seiten-Thür der Kirche eindrückte, die Stühl umstürzte und mit Sand und Lett die Kirche verwüstete etc. etc.

Wiewohl so viele Gefahren waren, verlor dennoch in Innerthal niemand das Leben. Auch blieben zum Verwundern die Herden schadlos. Im Vorderthal aber ward ein Opfer des grausen Ungewitters der fromme, tugendreiche Jüngling Joh. Jos. Hegner sel. [im durchgestrichenen Entwurf nähere Angaben (Rückseite von S. 9): «der durch den unerwartet ausser sein Bett getrettenen und am untern Bühl ins Steinweidbächlein fahrenden Rustelbach bey des Palmele [?] Martin Diethelms Haus in die Aa geschwemmt worden.»].

Den 9 Augst 1831 fiehlen wieder unaufhörlich den ganzen Tag die grössten Regengüsse. Aber mehr als dies alles ward niederbeugend der Kummer vor einem Ereignis, welches Innerthal auf eine Zeit unter tiefes Wasser hätte setzen können.

[s. 9]

Am 11 Herbst 1831 spät abend spalt im Heuboden im Stock oben in der sogenannten Abendweid Erde, die zu einem grossen Schlipf gebrochen am hiessigen Kirchwei-Montag als den 12t. Herbst 1831 in der Früh anging. Schon um 5 Uhr am Morgen zog vorerst durch die Ross gegen das alte Stachel Haus und durch die Ross gegen das Fliengli. Die dünne Materie des Schlipfes ging bis Nachmittag den 13 Herbst; ebenso der gebrochene Boden der Weid, welcher Hügel vor Massen aufstiess. Jetzt zogen Nachmittag den 13 Herbst unter stromweisen Regen die Kirchgenossen von Innerthal mit vielen zu Hülfe eilenden Bürgern von Vorderthal in Procession mit Kreuz und Fahnen gegen den Schlipf bis oben an die Heuboden Wiese und erflehten von Gottes unendlicher Güte, dass der sich mit Materie bis zur Aa gezogene Schlipf in seiner übrigen fürchterlichen Erdmasse stehen blieb.

Kleine Geschichtlein

Als am 10t. April 1833 zwey liberale Herren aus dem Rathe der Landschaft March in Innerthal arbeitende Thalleute nekten, ob sie nicht zu den Schwyzern treten wollen, wurde sogleich klug erwiedert: Mit den äussern Bezirken treu vereint zu seyn, aber an Schwyz anzuschliessen, wenn die Herren der March an Zürich sich anschliessen wollen. Als die berüchtigte Bundesrevision im Schwung, und die hohe Obrigkeit des äussern Landes derselben recht günstig war, übrigte wenig Hofnung mehr für die selige Vereinigung mit Schwyz, obschon von daher wenn nicht officiell, doch freundschaftliche Einladung geschahen. Die grosse Mehrheit des Volkes von der March war der Bundesrevision abgeneigt. Die Regierung wegen ihrem Eifer für die Bundesrevision verlohr mehr und mehr Zutrauen. Weswegen Herr Gemeindpresident Melchior Züger von Vorderthal und Gemeindpresident Leonard Züger von Innerthal nach Schwyz gingen um bey einer Menge

[s. 10]

verschiedener und unsicherer Reden und Berichte zu vernemmen, ob das alte Land Rechtsgleichheit geben wolle oder nicht. Das übelte die treue Freundin der Bundes-Revision, nämlich die Regierung äussern Landes, und wollte rügen. Aber Zeiten brachen an, wo man das Höllen-Werk der Revision aufgeben musste, und wo jene, die selbe im Herzen verwünschten, nun wieder mehr freye Luft athmend, offen dagegen redeten; da anderseits die schamroth schwiegen, die am Sturz des Vaterlandes bemüht waren.

Bis Anno 1836 waren in Innerthal 42 Häuser worunter freylich etwelche nicht gross sind.

Anno 1832 waren Seelen 290.

Anno 1817 war eine ungeheure Theurung, das an Folgen dieser viele arme Leute starben.

Lebe o guter Leser wohl und nehme meine Berichte nicht übel auf!

Ant. Knobel Pfarrer

den 10 Juli 1836.

[s.11]

O hoher Kirchen-Thurm,
im schönen Innerthal,
wie mancher grosse Sturm,
tobt noch vor deinem Fall?

Schon bist gewiss recht alt
und bist noch itzt sehr gut,
du fürchtest nicht Gewalt,
nicht Gewitter-Wuth.

Ein heiligs Zeichen ist
auf deiner hohen Spitz,
das Kreuz von Jesu Christ,
bewahrt dich vor dem Blitz.

Gefahr sey noch so schwer,
und alles noch so wild,
der Lüfte kämpfend Heer
fliehe vor des Thurmes Schild.

O Kreuz du Gottes-Pfahl
weil Jesus an dir war,
O schütz vor Tonner-Knall
den Thurm durch alle Jahr.

Den Thurm, wo Glocken sind,
und mahnen zum Gebeth,
wenn wüthen gross die Wind,
und Berg und Erde bebt.

Den Thurm, wo Glocken-Ton,
weit durch die Lüfte klingt,
und morgens frühe schon
zur Andacht Botschaft bringt.

Anton Knobel

Pfarrer den 9 Juli 1836.

Über Kirchenbau und Wohltäterliste von Pfarrer Josef Kümin.

Liniertes Papier, 36 x 22 cm, doppelseitig beschrieben.

Ad perpetuam memoriam.

Anno salutis 1882 turris vetus tecto ecclesiae imposita, quae tribus campanis nimis quatiebatur, deposita et ejus loco nova a fundo ad ecclesiam erecta est. Ad sumptus illius aedificii delendos a parochio indignissimo Josef Kümin, qui ab anno 1873 hunc pascebat gregem fidelium, dona gratuita a zelosis Christi-fidelibus collecta sunt. Inter benefactores praestantiores enumerantur qui sequuntur:

Quidam Lucernensis qui nomen suum celatum voluit donavit 300 frs.

Parochus ipse qui suis ovibus exemplum praebere debuit dedit 200 frs.

Dominus Aloys Mäder tunc habitans in Borussia 150 fr.

Porro Martinus Schwyter caseofactor 100 frs.

Carolus Schwyter caseofactor 100 fr.

Jo. Jos. Schwyter agricola 100 frs.

Leonardus Schwyter agricola 100 frs.

Vidua Cath. Schätti nata Schwyter 110 frs.

Marcus Schwyter 90 frs.

Aloys Hegner hospes balneorum 80 frs.

Praes. Casp. Ant. Mächler 50 frs.

Ejusque frater Melchior 50 frs.

Quaestor Pius Diethelm 50 frs.

Ejusque frater Josef Ant. 50 frs.

Georgius Josef Diethelm Lachensis 50 frs.

Judex Ant. Marty Lachensis 50 frs.

Vidua Josefa Pfister nata Leder Tucconia 50 frs.

Fratres Kümin Freienbachenses 50 frs.

Juv. Jo. Josef Schwyter 40 frs.

Praeses Jacobus Ant. Diethelm 30 frs.

Ejusque frater Matthaeus 30 frs.

Vidua Cath. Schwyter 30 frs.

Vidua M. A. Diethelm nata Mächler 30 frs.

Parochus digniss. Jacobus Elser Eggersrietensis pagi S. Galli 30 frs.

Par. digniss. Petr. Furrer Seelisbergensis 30 frs.

Dr. med. Ant. Steiner Freienb. 25 frs.

Quidam Limburgensis 25 frs.

Abbatissa M. Aloysia Müller Wurmsbachens. 50 frs.

Rev. P. Dom. Matter oecon. Pfäfficonius 25 frs.

Marcus Diethelm 20 frs.

Josef Züger 20 frs.
Michael Schnider Vorderthalens. 20 frs.
Laurent. Mächler 20 frs.
Casp. Pius Schnider Schübelb. 20 frs.
Casp. Mächler 20 frs.
Ludimagister Ant. Mächler Tucconius 20 frs.
Revss. decanus Ruttimann 20 frs.
Rev. par. digniss. Georg Maier 20 frs.
Parochus Sax Mellingensis 25 frs.
Petrus Mächler Feusisbergensis 20 frs.
Virgo Idda Müller Naevelia 20 frs.
Juv. Josef Höfliger 20 frs.
Consul Petrus Schnellmann Wangensis 50 frs.
Juv. Xav. Stappung Döttingens. 28 frs.
Parochus Fuchs Aloysius Altendorfensis 15 frs.
Vidua Josefa Diethelm nata Züger 15 frs.
Ab heredibus virg. Elisab. Schätti 40 frs.
Et ex hereditate Antonii Mächler 50 frs.
A praes. Ant. Pfister, Erh. Weber et Casp. Ant. Pfister Tucconiis singulatim
10 frs.
A Laur. Diethelm, Petro Ant. Bueler, Pio Bueler, Pio Mächler Schubelba-
chensib. singulatim 10 frs.
A Thoma Ronner Galg. 10 frs.
A nostratibus Jos. Dobler 15 frs.
A frat. Mächler 10 frs.
A Melch. Mächler 10 frs.
A Pio Mächler 10 frs.
A Casp. Ant. Züger 15 frs.
A Mart. Mächler 15 frs.
Ab Aloys. Schwyter 10 frs. et ab ejus fratre Henrico Ant. 10 frs.
A fratribus Kamer Steinerberg 10 frs.
A Dom. Hubli Ibergensis 10 frs.
A Mrd. Oberli Vorderth. 20 frs.
A P. Berniet 100 frs.

Zu immerwährendem Gedenken

Im Jahre den Heiles 1882 wurde der alte Turm, der über dem Dach der Kirche stand, der aber durch die 3 Glocken zu sehr erschüttert wurde, niedergelegt und an seiner Stelle vom Boden aus, anschliessend an die Kirche, ein neuer errichtet. Um die Kosten dieses Baues zu tilgen, wurden von dem unwerten Pfarrer Josef Kümin, der seit dem Jahre 1873 diese Herde der Gläubigen auf die Weide führte, willkommene Gaben eifriger Christgläubiger gesammelt. In der Reihe der vorzüglicheren Wohltäter werden sie wie folgt aufgezählt:

Ein gewisser Luzerner, der seinen Namen verheimlicht haben wollte, schenkte	300 Fr.
Der Pfarrer selber, der seinen Schäflein ein gutes Beispiel geben musste, gab	200 Fr.
Herr Aloys Mäder, zur Zeit in Preussen wohnhaft	150 Fr.
Ferner Martin Schwyter, Käser	100 Fr.
Karl Schwyter, Käser	100 Fr.
Jo. Jos. Schwyter, Bauer	100 Fr.
Witwe Kathar. Schätti, geb. Schwyter	110 Fr.
Markus Schwyter	90 Fr.
Aloys Hegner, Badewirt	80 Fr.
Präsident Kaspar Ant. Mächler	50 Fr.
Sein Bruder Melchior	50 Fr.
Säckelmeister Pius Diethelm	50 Fr.
Sein Bruder Josef Anton	50 Fr.
Georg Jos. Diethelm, Lachen	50 Fr.
Richter Anton Marty, Lachen	50 Fr.
Witwe Josefa Pfister, geb. Leder, Tuggen	50 Fr.
Gebrüder Kümin, Freienbach	50 Fr.
Jüngling Johann Josef Schwyter	40 Fr.
Präsident Jakob Anton Diethelm	30 Fr.
Sein Bruder Mathäus	30 Fr.
Witwe Katharina Schwyter	30 Fr.
Witwe M. A. Diethelm geb. Mächler	30 Fr.
Hochw. Pfarrer Jakob Elser, Eggersriet SG	30 Fr.
Hochw. Pfarrer Peter Furrer, Seelisberg	30 Fr.
Dr. med. Anton Steiner, Freienbach	25 Fr.
Ein gewisser Limburger	25 Fr.
Aebtissin M. Aloisia Müller, Wurmsbach	50 Fr.
Hochw. P. Dominik Matter, Oekonom, Pfäffikon	25 Fr.
Markus Diethelm	20 Fr.
Josef Züger	20 Fr.
Michael Schnider, Vorderthal	20 Fr.
Laurenz Mächler	20 Fr.
Kaspar Pius Schnyder, Schübelbach	20 Fr.
Kaspar Mächler	20 Fr.
Lehrer Anton Mächler, Tuggen	20 Fr.
Hochw. Dekan Rüttimann	20 Fr.

Hochw. Pfarrer Georg Maier	20 Fr.
Pfarrer Sax, Mellingen	25 Fr.
Peter Mächler, Feusisberg	20 Fr.
Jungfrau Ida Müller, Näfels	20 Fr.
Jüngling Josef Höfliger	20 Fr.
Ratsherr Peter Schnellmann, Wangen	50 Fr.
Jüngling Xaver Stappung, Döttingen	28 Fr.
Pfarrer Alois Fuchs, Altendorf	15 Fr.
Witwe Josefa Diethelm geb. Züger	15 Fr.
Von den Erben der Jungfrau Elisabeth Schätti	40 Fr.
Aus der Erbschaft des Anton Mächler	50 Fr.
Von Prädident Anton Pfister, Erhard Weber und Kaspar Anton Pfister, Tuggen, je	10 Fr.
Von Laurenz Diethelm, Peter Anton Büeler, Pius Büeler, Pius Mächler, Schübelbach, je	10 Fr.
Von Thomas Ronner, Galgenen	10 Fr.
Von den Hiesigen:	
Von Josef Dobler	15 Fr.
Von Gebrüder Mächler	10 Fr.
Von Melchior Mächler	10 Fr.
Von Pius Mächler	10 Fr.
Von Kaspar Anton Züger	15 Fr.
Von Martin Mächler	15 Fr.
Von Alois Schwyter	10 Fr.
Von seinem Bruder Heinrich Anton	10 Fr.
Von Gebrüder Kamer, Steinerberg	10 Fr.
Von Dominik Hubli, Iberg	10 Fr.
Von Meinrad Oberlin, Vorderthal	20 Fr.
Von P. Bernet	100 Fr.

Ex nostratibus nonnulli erant zelosissimi alii tepidi alique frigidi. Istos omnesque alios donatores misericordiae dei commendamus enixe. Utinam isti ceterique cordi Jesu inscripti sint et beatitudinem aeternam operibus istis misericordiae et zeli consecuturi sint!

[verso]

A parrocho digniss. Ant. Knobel cujus scripta hic extant usque ad me omnes antecessores mei zelo pro domo domini floruerunt et optime oves suas invigilaverunt. Parochus Jo. Jos. Breitenstein regeneravit quae neglecta fuerunt a par. Knobel et magistratu civili. Iste np. par. Knobel hospitium s. diversorium hic tenuit et quia nimis mitis et patiens erat, ille magistratus ceterique cives parvi aestimabant eum praesertim cum vinum eum in sua potestate habebat. Utinam vitium istud eum a beatitudine aeterna non detenuerit! Catechesis, conciones, frequentatio sacramentorum novum zelum excitarunt, deinde pa-

rochus Thom. Speidel domum dei internam restauravit et dua nova campana cum veteri turri [sollte wohl heissen: duas campanas cum vetere in turri], appendebat, ejusque successor Augustin Fassbind novam sacristiam extruxit et paramenta et suppelectiles ecclesiae renovavit et multiplicavit. Equidem indignus horum successor restauravi externam domum dei anno 1875, qui erat annus magni jubilaei, et domum parochialem, deinde propter ruinam tegumenti novam extruxi turrim et si deus velit anno proximo ecclesiam internam restaurabo. Utinam deus ter O. M. per intercessionem s. Josef sponsi B. V. et nutritii Jesu Christi plurimos nobis excitet benefactores et zelum ovium conservet et multiplicet. Coemeterium murum et amplificationem obtinuit praeside vicario P. Sigisberto O. C. (anno 1864) et ordinem a me anno 1877.

Si lector benevole aliquid vis scire de statu animarum percipe haec pauca: Homines natu majores in exercendis officiis divinis non sunt zelosissimi plures valde tepidi et nonnulli frigidi. Honorant sacerdotes si non sint nimis excitati quod raro evenit. Honorant parentes, sed non omnes hoc faciunt, quia parentes erga liberos saepe sunt nimis indulgentes, imo poenam, quae a parochi vel ludimagistro istis ob eorum pigritiam et malitiam infligitur, vindicta saepissimo prosecuti sunt. Haec peccaminosa dilectio parentum erga liberos paullatim uti saltem videtur destruitur. Instructio frequens et constantia strenua et deprecatio divina parochi ad emendandos mores multum valent. Honorant dies dominicas et festa nisi ob collectionem foeni etc. indulgentiam nimiam eflagitent. Quamvis ob infirmitatem characteris falsi et mutabiles sint, tamen pax cum illis haberi potest si parochus cum zelo prudentiam sociat. Non omnia peccata et vitia praepediri possunt. Cum instructione parochus orationem et impetrationem gratiae divinae anhelet. Quid potest instructio in summa tentatione si gratia non adsit. Parochus hoc in casu se ipsum percognoscat! Objurationes frequentes hebetes reddent homines, si istae sunt paucae et cum instructione et amore factae? tunc emolliunt corda et pacem firmant. Conservet deus pacem quam ovibus et pastori indigno jam a longo tempore dedit. Multiplicet in nobis zelum, sapientiam et prudentiam ut nostram gregisque nostri salutem procuremus! Breviarium et missam pro se et gregibus suis necnon pro patria et tota ecclesia catholica, pro visis et defunctis cum zelo cotidie offerant pastores et exemplum omnium virtutum quas commendare ovibus debemus ipsi praebeamus. Verba enim tantum movent, exempla vero trahunt. Indulgeas has instructiones et vota.

Crux, spes unica, salva nos!

Unter den Einheimischen waren nicht wenige sehr eifrig, andere lau und andere unwirksam kalt. Jene ersten und alle anderen Spender empfehlen wir nachdrücklich der Barmherzigkeit Gottes. Mögen jene und die übrigen im Herzen Jesu eingeschrieben sein und durch jene Werke der Barmherzigkeit und des Eifers die ewige Seligkeit erlangen.

Vom hochwürdigen Pfarrer Anton Knobel an, dessen Schriften noch hier vorhanden sind, bis auf mich taten sich alle meine Vorgänger durch Eifer für das Gotteshaus hervor und wachten bestens über ihre Schäflein. Pfarrer Jo. Jos. Breitenstein stellte wieder her, was von Pfarrer Knobel und von der Gemeindebehörde vernachlässigt worden war. Jener Pfarrer Knobel unterhielt tatsächlich seine Herberge als Absteigequartier, und weil er allzu milde und nachsichtig war, schätzten ihn die erwähnte Behörde und die übrigen Bürger gering, zumal da der Wein ihn in seiner Gewalt hatte. Oh dass doch jenes unselige Vergehen ihn nicht an der Erlangung der ewigen Seligkeit gehindert habe. Die Katechese, die Predigten und der häufige Empfang der Sakramente riefen neuen Eifer wach, — hernach erneuerte Pfarrer Thomas Speidel das Innere des Gotteshauses und hängte zwei neue Glocken zu der alten im Turme auf, — und sein Nachfolger Augustin Fassbind errichtete eine neue Sakristei und erneuerte und vermehrte die Paramente und Kirchengeräte. — Ich meinesteils, ihr unwürdiger Nachfolger, erneuerte das Äussere des Gotteshauses im Jahre 1875, das das Jahr des grossen Jubiläums war, und ebenso das Pfarrhaus; hierauf, wegen des Einsturzes des Daches, erbaute ich einen neuen Turm, und wenn es Gott gefällt, werde ich nächstes Jahr das Innere der Kirche erneuern. Oh dass doch Gott, die dreimal allmächtige Majestät, auf die Fürbitte des heiligen Josef, des Bräutigams der seligsten Jungfrau und des Nährvaters Jesu Christi, uns sehr zahlreiche Wohltäter erwecken und den Eifer der Schäflein erhalten und vermehren möge. — Der Friedhof erhielt eine Mauer und eine Erweiterung im Jahre 1864 unter dem Stellvertreter dem Vikar P. Sigisbert O. C. und die passende Reihenfolge durch mich im Jahre 1877.

Wenn der Leser wohlwollend etwas erfahren will über den Zustand der Seelen, so vernehme er dieses wenige:

Die älteren Leute sind in der Ausübung ihrer religiösen Pflichten nicht sehr eifrig, die Mehrzahl sehr lau und nicht wenige kalt. Sie ehren die Priester, wofern sie nicht allzu sehr herausgefordert sind, was selten vorkommt. Sie ehren die Eltern, aber dies tun nicht alle, weil die Eltern den Kindern gegenüber oft allzu nachsichtig sind, ja sogar die Strafe, die diesen vom Pfarrer oder von den Schullehrern wegen ihrer Trägheit und wegen ihres schlechten Betragens erteilt wird, sehr häufig rachsüchtig nachtragen. Diese fehlerhafte Liebe der Eltern ihren Kindern gegenüber wird, wie es wenigstens scheint, allmählich lahmgelegt. Die häufige Unterweisung und die unachgiebige Ausdauer und das Flehen des Pfarrers zu Gott vermögen viel zur Besserung der Sitten. — Sie halten die Sonn- und Festtage in Ehren, wofern sie nicht zur Einbringung des Heues u.s.w. allzu ausgiebige Nachsicht fordern.

Obwohl sie wegen der Schwachheit ihres Charakters trügerisch und wandelbar sind, so kann doch der Friede mit ihnen aufrechterhalten werden, wenn der Pfarrer mit dem Eifer Klugheit verbindet. Nicht alle Sünden und Laster können verhindert werden. Mit der Unterweisung soll der Pfarrer das Gebet vereinen und die Erlangung der göttlichen Gnade heiss ersehnen. Was vermag Unterweisung bei stärkster Versuchung, wenn die Gnade fehlt? Der Pfarrer möge in diesem Falle sich selber genau kennen lernen!

Häufiges Tadeln macht die Menschen stumpf; wenn es selten und mit Unterweisung und in Liebe erfolgt, dann erst macht es die Herzen empfänglich weich und festigt den Frieden. Möge Gott den Frieden erhalten, den er den Schäflein und dem unwürdigen Hirten schon seit langer Zeit verliehen hat. — Möge er in uns den Eifer, die Weisheit und Klugheit vermehren, damit wir für unser Seelenheil und das der Herde wirklich sorgen. Es sollen die Hirten das Breviergebet und die Messfeier für sich und ihre Herden wie auch für das Vaterland und für die ganze katholische Kirche, für die Lebenden und Verstorbenen täglich voll Eifer Gott darbieten und das Beispiel aller Tugenden, die wir den Schäflein empfehlen müssen, auch selber geben. Worte nämlich bewegen bloss, Beispiele aber reissen hin. Man möge diese Unterweisungen und Wünsche nachsichtig aufnehmen. Das Kreuz, unsere einzige Hoffnung, rette uns!

Gebet.

Papier, 10,5 x 11 cm

1882

Anno s. 1882

Feria VI in memoriam erectae crucis in Calvario imposita est crux in igne auro obducta quae 400 Fr. constabat et globulo imposita sunt cum veteribus rebus et scriptis nova metalla sacra et cereus benedictus. Utinam multos centum annos haec turris et crux perdurent.

S. Josef, patronus restorationis electus sit nobis propitius.

S. apostoli Simeon et Juda in cuj. vigilia haec crux erecta est sint nostri protectores. Omnes angeli praesertim custodes nostri et custos nostrae paroeciae et s. omnes praesert. patronae s. Cath. et s. Magdalena et prae omnibus regina angelorum et sanctorum omnium virgo immaculata et dei genitrix b. Maria intercedite pro nobis.

Im Jahre des Heiles 1882. Am Freitag, zur Erinnerung an die Erhöhung des Kreuzes auf Kalvaria, wurde das Kreuz aufgesetzt, das im Feuer mit Gold überzogen, 400 Fr. kostete, und in die Kugel eingeschlossen wurden zu den alten Gegenständen und Schriften neue geweihte metallene Geräte und gesegnetes Wachs. Möge dieser Turm und dieses Kreuz auf viele Hundert Jahre von Dauer sein.

S. Josef, der erwählte Patron der Restauration, sei uns gnädig. — Die Heiligen Simon und Juda, an deren Vigil dieses Kreuz errichtet wurde, mögen unsere Beschützer sein. — Ihr Engel alle, zumal ihr, unsere Schutzengel, und du, der Schutzengel unserer Pfarrei, und ihr Heiligen alle, vor allem die Patrone S. Katharina und S. Magdalena, und allen voran du, Königin aller Engel und Heiligen, Maria unbefleckte Jungfrau und Gottesmutter, bittet für uns!



Turmknopfdok. Nr. 9

Der Heilige Ignatius, den höllischen Drachen besiegend.
Koloriertes Kupferstichbildchen mit Beschriftung von 1777.

VERSCHIEDENE BEIGABEN

Turmknopfdok. Nr. 9

Heiligenbild Ignatius (Abb.)

Papier, 10,9 x 6,6 cm

Kupferstich, gelb, grün und zinnoberrot koloriert

Darstellung: hl. Ignatius von Loyola mit dem Stock den Drachen vertreibend,

Titel: «S. IGNATIVS»

Verso: handschriftlich: «Sanctus Ignatius / patronus / huius turris / cuius festum / colimus / intercedat pro / hac parochia / apud dominum / deum. Amen / 30t. Julii 1777»

Turmknopfdok. Nr. 10

Heiligenbild Franziskus von Assisi

Papier, 8,7 x 5,5 cm

Chromolithographie «GEBR. C. & N. BENZIGER»

Darstellung: Hl. Franziskus von Assisi

Titel: « S. Franciscus Seraphicus»

unten beschriftet: «1882 27. Oct. (freitags) Pfr. Jos. Kümin»

Verso: Gedrucktes deutsches Gedicht auf den Heiligen: «Die Wunde, die die Liebe schlug . . .»

Turmknopfdok. Nr. 11

Heiligenbild Johannes d. Täufer

Papier, 8,6 x 5,6 cm

Chromolithographie «GEBR. C. & N. BENZIGER»

Darstellung: Hl. Johannes der Täufer

Titel: «S. Joannes Baptista»

unten beschriftet: «27. Oct. Freitags 1882 Jos. Kümin Pfr.»

Verso: Gedrucktes deutsches Gedicht auf den Heiligen: «Sieh', mit gekreuztem Stabe . . .»

Turmknopfdok. Nr. 12

Heiligenbild Agatha

Papier, 9,4 x 6,4 cm

Lithographie «Gebr. C. u. N. Benziger in Einsiedeln. 6»

Darstellung: Brustbild der hl. Agatha

Titel: «S. Agatha. S. Agathe.»

Verso: handschriftlich: «H. Agatha beschütze uns und / diesen Thurm mit dem
schönen / Kreuze und der schönen Kugel / vor dem Blitz und Feuersgefahr /
Beschütze / diese Kirche und den Thurm auch / vor schädlichen Ungewittern
/ vor Ausbrüchen gewaltiger / Naturelemente, besonders vor / dem gefährli-
chen Kirchbach / dessen Correction bereits beschlossen / und nächstes Jahr
ausgeführt werden / soll / beschütze auch deinen dir erge- / benen wenn-
gleich unwürdigen Die- / ner Jos. Kümin Pfr. / a. 1882».

Turmknopfdok. Nr. 13

*Blatt aus einem Predigtdruck (deutsch) des Mystikers Johannes Tauler (Augs-
burger Druck 1508)*

Papier, 26,6 x 19 cm

Zweispaltig bedruckt, 39 Zeilen

Seitenzahl: «E iiii», «Das XXXVI Blat»

Unten handschriftlicher Vermerk: «Schriften u. gesegnetes so im thurm
lagen», Hinweis darauf, dass das Blatt zum Einwickeln von Beigaben verwen-
det wurde.

Das Einzelblatt ist Blatt XXXVI aus: Sermones des hoch geleerten in gnaden
erleuchten Johannis Thaulerii . . . Augsburg (Drucker: Hans Otmar, Verleger:
Johann Rynmann) 1508²⁰).

Turmknopfdok. Nr. 14

18. Jahrhundert

Blatt aus einem Katechismus, deutsch.

Papier, 15,5 x 10,5 cm

Abschnitt betitelt: «Die zwanzigste Christen-Lehr».

Turmknopfdok. Nr. 15

18./19. Jahrhundert

Blatt mit gedrucktem Anfang des Johannes-Evangeliums, deutsch.

Papier, 16 x 4 cm, Ausschnitt aus einem zweispaltigen Druck

Turmknopfdok. Nr. 16

18. Jahrhundert

Blatt mit gedruckten Gebeten des hl. Antonius v. Padua, des hl. Franz von Assisi etc.

Papier, 10 x 3,8 cm, doppelseitig bedruckt

Turmknopfdok. Nr. 17

18./19. Jahrhundert

Tonfigürchen Madonna von Einsiedeln (Abb.)

Heller, gebrannter Ton, H. 7,1 cm

Rückseite mit Wappen (Einsiedler Raben) und «S. MARIA»

Ein sogenanntes «Leicheibli», dessen abgeschabte Partikel zu Heilungszwecken in Speisen u.a. verwendet wurden.

Turmknopfdok Nr. 18

um 1880

Medaille Immakulata (Abb.)

Messing, vergoldet, 4 x 3 cm oval

Avers: Immakulata, Umschrift: «O MARIA OHNE SUND EMPFANGEN BITT FÜR UNS DIE WIR ZU DIR UNSERE ZUFLUCHT NEHMEN»

Revers: Mariensymbole.

Turmknopfdok. Nr. 19

um 1880

Medaille von Lourdes (Abb.)

Silber, 2,5 x 1,9 cm oval

Signiert: «A. C. DÉPOSÉ» auf Avers und Revers

Avers: Muttergotteserscheinung von Lourdes mit «JE SUIS L'IMMACULÉE CONCEPTION», Umschrift: «BÉNI SOIT LA SAINTE ET IMMACULÉE CONCEPTION DE LA B. V. MARIE»

Revers: Darstellung der Kathedrale von Lourdes mit Text: «MILLE / FOIS / NOUS / VOUS / FÉLICITONS / O / MARIE / IMMACULÉE», Umschrift: «SANCTUAIRE DE N. D. DE LOURDES».



links:

Turmknopfdok. Nr. 17

Tonfigürchen Madonna von Einsiedeln (18./19. Jahrhundert).

rechts:

oben: *Turmknopfdok. Nr. 18*

Immakulata-Medaille (um 1880)

unten: *Turmknopfdok. Nr. 19*

Lourdes-Medaille (um 1880)

Holzdose als Behälter der Dokumente

= Inventar der Pfarrkirche 1979, Nr. 33

H. mit Deckel: 15,2 cm, Dm. 10,7 cm

Hartholz, gedreht, zylindrische Form, reich profiliert

ANMERKUNGEN

- 1) Beispielsweise Turmknopfdokumente der Kirchen von Schwyz (seit 1550) und Gersau (seit 1655) publiziert in: Mitteilungen des Historischen Vereins des Kantons Schwyz 66, 1974, S. 167-198, bzw. 76, 1984, S. 165-175.
- 2) Johann Pius Hegner, geb. 1739, von Lachen (nach andern von Galgenen). 1772-1777 Pfarrer im Wägital. 1778-1810 Frühmesser, dann Kaplan in Altendorf. Wahrscheinlich 1810-1820 Pfarrer in Nuolen. — Justus LANDOLT, Die Geschichte der Kirchengemeinde Lachen nach urkundlichen Quellen, in: Geschichtsfreund 31, 1876, S. 86. — Die Kirche St. Michael zu Altendorf. Festschrift zur Weihe 1961, Einsiedeln 1961, S. 46. — Pfarrarchiv Tuggen, Archiv des Kommissariats March-Höfe, Thek VII, Visitation 1772, f. 18v, und 1778, f. 27v.
- 3) Jakob Anton Knobel, geb. 14. Jan. 1801 in Altendorf (Sohn des Statthalters und Gemeindepräsidenten Kaspar Leonz Knobel). 1827-1856 Pfarrer in Innerthal. Gestorben 19. Aug. 1875, begraben in Altendorf. Schon sein Onkel Johann Melchior Knobel († 1827) war 1803-1818 Pfarrer in Innerthal. — Nekrolog in: March-Anzeiger 28.8.1875-35. — August SPIESS, Gedenkblätter aus der Geschichte der Pfarrkirchen der March und Bau der Herz-Jesu-Kirche Siebnen, Siebnen 1927, S. 80.
- 4) Diese Einstellung, die er mit dem Vorderthaler Pfarrer teilte, ist auch sonst bekannt, vgl. Paul WYRSCH-INEICHEN, Der Kanton Schwyz äusseres Land 1831-1833, in: Marchring 21, 1981, S. 40, Anm. 98, S. 50.
- 5) Pfarrer in Innerthal 1873-1888, Sohn des Vizepräsidenten Johann Josef Kümin, auf Breiten, Freienbach. — March-Anzeiger 4.10.1873-40. — SPIESS, Gedenkblätter, S. 80.
- 6) Sebastian Dominik Ulrich von Schwyz, Pfarrer.
- 7) Mitteilung des Pfarrers an seinen Nachfolger.
- 8) Psalm 90, 13: Über Nattern und Ottern wirst du hinschreiten und Löwen und Drachen zer-treten.
- 9) Gott sei uns Sündern gnädig, und Maria, unsere Fürsprecherin, wecke in allen Wägitalern den Eifer für das Haus Gottes; so wie der Eifer, so die Religion.
- 10) Liste der Personen (d.h. der Haushaltvorstände) und Zahl der Seelen der ganzen Pfarrei.
- 11) Wandel oder Wechsel der Zeit und Witterung.
- 12) O Grösse der Wissenschaft und Weisheit Gottes etc. Lasset uns beten: Gott, der du durch Schuld beleidigt, aber durch Busse versöhnt wirst, etc.
- 13) So suchst du uns heim, wie wir dich verehren, o Gott!
- 14) Zum folgenden siehe Paul WYRSCH-INEICHEN, Der Kanton Schwyz äusseres Land 1831-1833, in: Marchring 21, 1981. — Dr. Paul Wyrsh verdanke ich auch den Inhalt der folgen-den Anmerkungen.

- 15) Richtig: Julirevolution 1830.
- 16) Liberaler Plan zur Änderung der Bundesverfassung von 1815, an deren Stelle man der Schweiz eine gemässigt föderalistische Verfassung geben wollte mit Luzern als Hauptstadt.
- 17) Sogenanntes Siebner-Konkordat von 1832 der Kantone Zürich, Bern, Luzern, Solothurn, Aargau, Thurgau und St. Gallen zur gegenseitigen Sicherung ihrer liberalen Kantonsverfassungen.
- 18) Badener Konferenz von 1834 zur Durchsetzung des Staatskirchentums (genannt Badener Artikel) mit staatlicher Kontrolle der Kirche und Klöster.
- 19) Die sogenannten Sarnen Stände Uri, Schwyz, Unterwalden, Basel-Stadt, Neuenburg und Wallis hielten in Schwyz und Sarnen ihre Tagsatzungen ab.
- 20) Die Bestimmung verdanke ich Dr. Frank Hieronymus, Universitätsbibliothek Basel. Dort auch ein vollständiges Exemplar vorhanden (Signatur: FM VIII 51, Nr. 2).

REGISTER

Erfasst sind die Dokumente Nrn. 1 bis 7. Bei Dok. Nr. 7 wird auf den lateinischen Originaltext verwiesen. Mehrfachnennungen auf der gleichen Seite sind mit Stern* vermerkt. Gleiche Namen bedeuten nicht immer gleiche Personen!

Personennamen

- Ab Yberg Theodor 48
Aman Johannes 40
Aman Lorenz 40
Bamert NN 37
Beck Christian 40
Bernet P. 52
Blann von Josef 39
Breitenstein Johann Josef 54
Bruhin Franz 37
Büeler Peter Anton 41, 52
Büeler Pius 52
Diethelm Balthasar 41
Diethelm Georg Josef 51
Diethelm Hans Simon 40
Diethelm Jakob Anton 51
Diethelm Johann Peter 39, 40
Diethelm Johannes Simon 40
Diethelm Josef Anton 51
Diethelm Josef Franz 41
Diethelm Josef Meinrad 38, 40, 41
Diethelm Karl 46
Diethelm Laurenz 52
Diethelm Markus 51
Diethelm Martin 48
Diethelm Matthäus 51
Diethelm Paul Meinrad 41
Diethelm Peter 46
Diethelm Pius 51
Diethelm-Mächler Maria Anna 51
Diethelm-Züger Josefa 52
Dobler Josef 52
Dobler Josef Pius 41
Dobler Pius 40
Ebnöther Josef Karl 38, 40
Ebnöther Josef Pius 40
Ebnöther Karl 40*
Elser Jakob 51
Fassbind Augustin 55
Fuchs Alois 52
Furrer Peter 51
Good Felix 48
Hämmerlin Johann 45
Hegner Alois 51
Hegner Joh. Josef 48
Hegner Joh. Mathe Leonz 39
Hegner Johann Pius 39, 43
Hegner Josef Karl 41
Hegner Josef Martin 41
Hegner Josef Paul 41
Hegner Maria Magdalena 41
Höfliger Josef 52
Hubli Dominik 52
Kamer, Gebrüder 52
Keller Hans Peter 41
Knobel Anton 50*, 54
Krieg Kaspar 42
Krieg Konrad 42
Kümin Josef 51
Kümin, Gebrüder 51
Lerch Thomas 40
Mächler Anton 52*
Mächler Basil 41
Mächler Franz Anton 42
Mächler Franz Josef 41
Mächler Franz Xaver 41
Mächler Hans Jörg 37
Mächler Hans Melchior 40, 41
Mächler Hans Ulrich 38, 40*, 41
Mächler Jakob Heinrich 41
Mächler Johann Josef 38, 40, 41
Mächler Johann Melchior 41
Mächler Josef Anton 41*
Mächler Josef Karl 38, 40

Mächler Josef Kaspar 41
Mächler Josef Martin 37*, 40, 41
Mächler Josef Marx 42
Mächler Kaspar 52
Mächler Kaspar Anton 51
Mächler Laurenz 52
Mächler Martin 52
Mächler Martin Michael 41
Mächler Meinrad Anton 41
Mächler Meinrad Leonz 40, 41
Mächler Melchior 37, 51, 52
Mächler Michael 38, 40
Mächler Peter 52
Mächler Pius 52*
Mächler Rudolf 41
Mächler, Gebrüder 52
Mäder Alois 51
Maier Georg 52
Marty Anton 51
Math Josef 40
Math Michael 40
Matter P. Dominik 51
Matzenauer Johannes 40
Müller Ida 52
Müller Maria Aloisia 51
Nassal Johannes 40
Oberlin Hans Ulrich 38, 40
Oberlin Josef Franz 41
Oberlin Jungfrauen (drei) 41
Oberlin Meinrad 52
Oetiker Franz 45
Pfister Anton 52
Pfister Kaspar Anton 52
Pfister-Leder Josefa 51
Reding v. Biberegg Franz Anton 37
Ronner Hans Franz 41
Ronner Hans Ulrich 41
Ronner Johannes Josef 42
Ronner Kaspar Leonz 42
Ronner Meinrad 42
Ronner Thomas 52
Rothlin Meinrad 37
Rüttimann Alois 52
Sax NN 52
Schättin Elisabeth 52
Schättin Josef Martin 40
Schättin Katharina 51
Schättin Martin 40
Schibig Heinrich 41
Schleifer Josef 40
Schnellmann Peter 52
Schnider Hans Melchior 41
Schnider Johann Peter 41
Schnider Josef Salomon 41
Schnider Kaspar Pius 52
Schnider Michael 52
Schuler Josef Karl 37
Schuler Karl 39
Schwendeler Franz Anton 41
Schwendeler Josef Marx 40
Schwendeler Josef Pius 40
Schwyter Alois 52
Schwyter Heinrich Anton 52
Schwyter Johann Josef 51*
Schwyter Karl 51
Schwyter Katharina 51
Schwyter Leonhard 51
Schwyter Markus 51
Schwyter Martin 51
Sigisbert P. 55
Späni Josef Leonhard 41
Speidel Thomas 55
Stachel Josef Pius 41
Stappung Xaver 52
Steinegger Laurenz 45
Steiner Anton 51
Ulrich Sebastian Dominik 37
Weber Erhard 52
Weiratter Josef Joh. Martin 44
Wötzer Josef 44
Wunderli 48
Zimmermann Michael 40
Züger 39
Züger Franz Anton 37

Züger Franz Josef 40
Züger Hans Ulrich 41
Züger Johannes 38, 40*
Züger Johann Viktor 41
Züger Josef 52
Züger Josef Anton 41*
Züger Kaspar Anton 52
Züger Leonhard 46, 49
Züger Melchior 49
Züger Oswald 39, 41*
Züger Peter 41

Ortsnamen

Aargau 46*, 47*
Abendweid 49
Altendorf 45, 52
Bäch 45, 46
Baden 47
Basel 47*, 48
Basellandschaft 46
Bern 46*, 47*
Brand 41
Brandbach 48
Büel 39, 40*
Büel oberes 40
Büel unteres 42, 48
Döttingen 52
Eggersriet SG 51
Einsiedeln 48
Feusisberg 52
Feussi 40
Feldkirch 39
Fliengli 41, 49
Flüe 39, 41
Flüe, untere 42
Flüeli 46
Frastanz 40*
Freiamt 47
Freienbach 45, 46, 51*
Früboden 41
Galgenen 40, 45, 52
Gmür 39, 41
Gschwend 42
Halten 41
Haltli 41
Heiteri 38*, 41*
Heuboden 49*
Hof 40
Huserli 42
Iberg 52
Jura 47
Kirchenwald 48
Konstanz 38, 44

Kratzerli 40
Küssnacht 48*
Lachen 39, 42, 43, 45*, 46, 47, 51*
Limburg 51
Luzern 46, 51
Mangeten 41
March 47*, 49*
Meilen 48
Mellingen 52
Mels 48
Michel 40
Näfels 52
Nentzig 39, 40*
Neuenburg 47*
Pfäffikon 51
Pfusti 39, 40
Preussen 51
Pruntrut 47
Rappen 41
Rempen 40
Rothenthurm 48
Rüffihof 41
Rustelbach 48
St. Gallen 46, 47
Schäfli 46
Schübelbach 52*
Schweig 46
Schwendi 40*
Schwyz 37, 48*, 49*
Seelisberg 51
Sennegg 41
Sigerstenweid 48
Sigerstenwiese 46
Solothurn 46
Spitz 40
Steinerberg 52
Steinerli 41
Steinhof 41
Steinweidbach 48
Stock 49
Stoss 41
Tannheim / Reuti, Tirol 44
Thurgau 46
Tuggen 44, 51, 52*
Unterwalden 46
Wangen 37, 52
Wüörlihof 41
Wurmsbach 51
Zürich 37, 46, 48, 49